



Christuskirche Othmarschen

Konfirmation Kantate 9.30 Uhr

Liebe Gemeinde, ein großes Fest wirft seine Schatten voraus.



**WORLD
TURTLE DAY
May 23rd**

Nächsten Monat feiern wir Weltschildkrötentag. Wir begehen den Ehrentag eines Wesens, das rund um den Globus verbreitet ist. Es ist älter als die Dinosaurier und kann bis 2,5 Meter groß werden. 327 Arten gibt es und manche sind schneller als man denkt. So bringt es die Lederschildkröte auf ganze 40 Stundenkilometer, für andere Dinge braucht die Schildkröte deutlich länger. Schildkröten sind ja auch nur Menschen. So dauert zum Beispiel die Pubertät der Suppenschildkröte 50 Jahre. 50 Jahre Pubertät!!

Allein diese Zahl sollte uns hier dankbar auf den Knien herumrutschen lassen.

Schildkröten verknöchern langsam. Da gleichen sie vielen Menschen. In der ersten Zeit ist der Panzer einer Schildkröte noch elastisch. Sie ist noch sensibler, verwundbarer. Darum verstecken sich junge Schildkröten auch gern, sagen dann: Lass mich in Ruhe! Gehen bei jeder Kleinigkeit hoch und verbarrikadieren sich in ihrem Kinderzimmer. Zumindest glaube ich das. Schildkröten können das ja nicht so zeigen. Man steckt da nicht drin.

Schildkröten verknöchern langsam. Da gleichen sie vielen Menschen. In der Kirche hat die Schildkröte keinen allzu guten Ruf. Viele sahen in ihr ein Symbol für Sünde und Tod, weil sie so sehr im Schlamm rumrobbte. Andere bemitleideten sie (nicht nur wegen der 50 Jahre Pubertät): Was für ein armes Vieh: Schleppt sich das ganze Leben mit dem Eigenheim ab! Ächzt unter dem Gewicht eines Hauses, das ihm irgendwann zum eigenen Sarg wird! Wieder andere hatten sie zum Fressen gern, weil durch eine Kirchengesetzlücke Schildkrötenfleisch als Fastenspeise durchging. Und dann gab es noch die, die das Gute in der Schildkröte sahen: Ihre Beharrlichkeit, ihre Unerschütterlichkeit, ihre Geduld und ihre Bescheidenheit. Die Malaien lehren: »Schildkröten legen unbemerkt Tausende von Eiern, aber wenn eine Henne ein Ei legt, erfährt es das ganze Land.« Manche sahen im gewölbten Rückenpanzer auch ein Abbild des Himmels. Und weil manche Schildkröten ja steinalt werden, hielt mancher sie auch für unsterblich. So wurde die Schildkröte zur Mittlerin zwischen Himmel und Erde.

Für den Heiligen Ambrosius (339-397 n. Chr) war sie sogar Sinnbild christlichen Lebens. Damals machte man aus Schildkrötenpanzern noch Musikinstrumente. Ambrosius schreibt: „Die Schildkröte wird nämlich, während sie lebt, vom Schlamm bedeckt. Ist sie aber gestorben, wird ihr Panzer zum Singen und zur Schönheit einer frommen Kunst zubereitet.“ Wie die Kröte so der Mensch: Zuerst robbt er durch den Schlamm, hat er sich aber über diesen erhoben „so erlangt er (als Christ) sein wahres Leben, und er beginnt den süßen Gesang guter Werke hervorzubringen.“

Liebe zu Konfirmierende, Schildkröten sind auch nur Menschen. Aber Menschen sind nicht nur Schildkröten. Mit dem heutigen Tag geltet ihr für uns als erwachsene Schwestern und Brüder im Glauben. Ich weiß nicht, wie dick oder wie weich der Schutzschild ist, den ihr euch die letzten Jahre zugelegt habt. Ich bitte euch aber: Verkrustet nicht zu sehr.

Die Bibel erzählt von Menschen, deren Mitgefühl und Gerechtigkeitsempfinden hinter dicken Panzern verschwand. Der Pharao von Ägypten war so einer, dem Macht und Reichtum wichtiger waren als Empathie und Solidarität. „Verstocket“ nennt das die Bibel, genauer: Herzensklerose. Darunter leiden nicht nur Pharaonen, sondern viele sogenannte Menschen, die sich in Panzern verkriechen. Auf manchem Panzer steht: „Die anderen sind mir egal.“ Auf anderen: „Was kann man schon machen“. Oder „Die sind selber Schuld.“ Oder: „Hauptsache ich hab mein Auskommen.“

Christus ist das genaue Gegenbild dazu. Mit eurem heutigem Ja erklärt ihr euch bereit, einem nachzufolgen, der sich verwundbar zeigte, der sich anfassen ließ, den das Leid rührte. Denn Menschen sind nicht nur Schildkröten. Wahres Menschsein spielt sich jenseits von Panzern, Schutzschilden und Fassaden ab. Es zeigt sich dort, wo der Mensch für seine Mitmenschen eine Schwäche entwickelt, wo er mit ihm weint, lacht und teilt, statt sich an am eigenen Reichtum totzutragen. Nehmt nur das mit, was ihr für euer Leben wirklich braucht, sagte Christus. Schleppt euch ab nicht mit toten Gegenständen, die euch die Luft und die Freiheit nehmen. Wenn aber das, was ihr mit euch herumtragt, andere an das Himmelreich erinnert, habt ihr das richtige Marschgepäck dabei.



Christuskirche Othmarschen

Seite 2 von 2



Die Schildkröte hier sitzt auf einem Zaunpfahl. Keiner weiß, wie die da raufgekommen ist. Der berühmte Schriftsteller Alex Haley hatte in seinem Arbeitszimmer ein Bild mit einer Schildkröte auf einem Zaunpfahl hängen. Und er sagte: Immer, wenn ihm etwas gelungen war und er sich gerade stolz auf die Schulter klopfen wollte, schaute er dieses Bild an, denn:

«Wann immer du eine Schildkröte auf einem Zaunpfahl siehst, ist es klar, dass ihr jemand geholfen hat.»

Ihr, liebe zu Konfirmierende, seid hier, weil euch andere geholfen haben. Vielleicht waren es eure Eltern, die euch ermutigend im Nacken saßen, wenn es um den sonntäglichen Kirchgang oder den wöchentlichen Unterricht ging. Vielleicht. Vielleicht auch Großeltern, die euch das Glauben lehrten. Oder Freunde, die euch durch schwere Zeiten trugen.

Jeder von uns ist eine Schildkröte auf einem Zaunpfahl. Keiner hat seinen bisherigen Weg allein gemacht. Diese Schildkröte lehrt Demut: Es ist nicht ohne weiteres zu erklären, es ist nicht selbstverständlich, dass wir hier sind, dass wir ein Dach über den Kopf haben, etwas zu essen und zu trinken, eine Familie, Schulbildung und und und. Wir verdanken uns nicht uns selbst. Wir leben nicht nur, weil welche vor uns waren, sondern weil einer über uns ist und uns in liebevollen Händen hält.

Liebe zu Konfirmierende, keiner von uns kann heute sagen, wohin euch euer Weg irgendwann führt. Einerlei wohin: Geht ihn bewusst und beständig. Übereilt nichts. 40 Stundenkilometer sind mehr als genug. Verschnauft manchmal und schaut: Wo bin ich hier eigentlich? Und wie kam ich hierher? Und versteckt euch nicht in eurem Panzer. Wagt euch aus der Deckung, wenn eure Meinung gefragt ist. Steckt den Kopf raus! Zeigt der Welt euer Hirn und wenn's geht auch euer Herz. Letzteres ist für Schildkröten ja eher schwierig. Die sind ja auch nur Menschen.

Amen.

Pastor Martin Hofmann